

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig, Telefon Nr. 58.

Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:

Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.

Ferner von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Die

Voltaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsgesellschaft J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordungsbureaus abgenommen.

Inserate

werden mit 10 h für die 4mal gewaltigste Zeile, Restlamotigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Volta, Sonntag, 24. März 1907.

= Nr. 516. =

Die tirolische Irredenta an der Arbeit.

Wie sehr der Irredentismus in Südtirol Wurzel geschlagen hat, vermag man am deutlichsten aus dem gegenwärtigen Wahlkampf zu ersehen. Die einzelnen Parteien überbieten einander förmlich in ihren Wahlprogrammen in ihren Wahlprogrammen in der Aufstellung österreichfeindlicher Forderungen und in der lauten Betonung des irredentistischen Standpunktes. Alle diese Wahlprogramme besitzen den gemeinsamen Zug, daß sie die Lösung von der tirolischen Einheit, die Autonomie Welschtirols als unbedingt notwendige Forderung aufstellen. Das jüngste dieser Wahlprogramme ist das der nationalliberalen Partei. Es bezeichnet als erste Aufgabe der Partei „Schutz und Befriedigung der nationalen Rechte des trentinischen Volkes als eines italienischen Volkes und des trentinischen Landes, das ein italienisches Land ist.“ In Wirklichkeit existiert natürlich weder ein „trentinisches Volk“ noch ein „trentinisches Land“, denn jener Teil Südtirols, den die Irredenta mit dem märchenhaften Namen „Trentino“ belegt, ist durchaus gemischtsprachig; es leben dort Deutsche, Ladinier und Italiener. Von den letzteren ist aber geschichtlich nachgewiesen, daß sie keineswegs die Stammbewölkerung bilden sondern eingewandert sind. Wenn sie sich jetzt als eigentliche Herren im Hause gebärden, so ist das eine Anmaßung, die nur in der unglaublichen Nachsicht einzelner Regierungsorgane eine annähernde Erklärung findet.

Zum Schutze der „nationalen Rechte“ wird unter anderem gefordert: „Der ausschließliche Gebrauch der italienischen Sprache in den staatlichen und in den Gemeindegemeinschaften und ebenso italienischer Religions- und Schulunterricht für die italienische Bevölkerungsgruppe in Tirol.“ Das wäre also einerseits die Auflösung der deutschen Schulen in Welschtirol, also der deutschen Staatsvolkschule und der deutschen Abteilung des Staatsgymnasiums in Trient, der deutschen Volksschulen auf den deutschen Sprachinseln, andererseits aber die Errichtung italienischer Schulen in — Deutschtirol! Ferner: „Die Errichtung einer italienischen Universität in Triest und vorläufig Anerkennung der in Italien abgelegten Hochschulprüfungen.“ Daß die Errichtung der italienischen Universität in Triest ein längst überholtes Schlagwort ist, darüber sind sich die Herren ja selbst klar. Aber als Kampfruf in einer Wahlkampfzeit nimmt es sich immerhin ganz hübsch aus. „Ausschließlicher Gebrauch der italienischen Sprache in allen Ämtern.“ Das hieße, die über 30.000 zählenden Ladinier und Deutschen Welschtirols ihrer nationalen Rechte vollständig berauben. „Die Unterdrückung der italienischfeindlichen Propaganda in Welschtirol.“ Diese Stelle ist natürlich gegen den „Tiroler Volksbund“ und die „Südmärk“ gerichtet. Man mag daraus ersehen, wie unangenehm die rege Tätigkeit von unseren Schutzvereinen die Irredenta berührt.

Wenn Parteien mit einem derartigen Programm in den Wahlkampf eintreten, so sind das jene Früchte, die die von den Regierungen jahrelang ausgeübte Protektion der Südtiroler Bestrebungen gezeitigt hat. Die Klagen der Tiroler nationalen Presse über die auffällige Bevorzugung der irredentistischen Propaganda werden mit Vorliebe als bedeutungslos und nebensächlich hingestellt. Der obige Wahlaufruf zeigt, wie weit diese irredentistischen Bestrebungen bereits gediehen sind.

Kundschau.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die „Zeit“ meldet aus Wien-Vest vom 22. d.: Ehe noch der Ministerrat begann, fand im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Handelsministers Rosetti eine Beratung statt, in der die neuen Vorschläge des Handelsministers bezüglich der Ausgleichsfragen in den Hauptzügen formuliert wurden. Es ist bereits bekannt, daß das Kabinett Welcke einmütige Beschlüsse faßte, die sich auf die Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen beziehen. Ministerpräsident Welcke hat dem Kaiser Vortrag gehalten und wird dann mit Genehmigung der Krone die Beratung mit der österreichischen Regierung wieder aufnehmen. Es gilt in politischen Kreisen als feststehend, daß eine andere Form des neuen Übereinkommens zwischen Oesterreich und Ungarn als der Handelsvertrag von ungarischer Seite nicht angenommen werden wird. Es ist weiter als unabänderliche Tatsache hinzunehmen, daß sich die ungarische Regierung unter keinen Umständen über das Jahr 1917 hinaus binden wird.

Die rumänischen Bauern gegen die Juden.

Die Regierung hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um die Bauernunruhen in der Moldau zu unterdrücken und Gewalttätigkeiten hintanzuhalten. Alle verfügbaren Truppen wurden aus den Hauptgarnisonsorten der Moldau in die aufrührerische Gegend entsendet und überdies hat die Deputiertenkammer den Kriegsminister ermächtigt, im Bedarfsfalle die Reservisten für die Dauer von fünfzehn Tagen einzuberufen. Es ist von großer Wichtigkeit, daß in der vorliegenden Frage zwischen der konservativen Regierung

und der nationalliberalen Opposition die vollste Übereinstimmung herrscht. Aus der Antwort, die Ministerpräsident Cantacucena auf eine Interpellation erteilte, geht deutlich hervor, daß beide Teile die Ursache der Bauernunruhen in dem in der Moldau herrschend gewordenen Pachtsystem und in den Bedrückungen und Ausbeutungen erblicken, die von den Pächtern den Bauern gegenüber verübt werden. Wie übertrieben und entsetzt die Meldungen der rumänischen Presse sind, beweist zur Genüge die Tatsache, daß laut dem amtlich vorliegenden Rapporten der Präfekturbehörden bis jetzt, trotzdem sich Hunderttausende von Bauern im Aufbruch befinden und viele von den Pächtern als wahre Blutjauger des Volkes berüchtigt sind, auch nicht ein einziger von ihnen der Wut der empörten Bauernmassen zum Opfer gefallen ist. In Botuschan wurde das Haus des Pächters Kostiner demoliert, aber ihm selbst und seiner ganzen Familie wurde kein Haar gekrümmt. In Theodoren, wo der Sohn des Pächters Kaufmann zweimal auf die Bauern schloß, prügelten die letzteren den mutwilligen Attentäter weiblich durch. Auch sonst sind einige unbedeutende Prügeleien vorgekommen. In der Regel ergriffen die Juden vor den heranrückenden Bauern die Flucht und die Bauern beschränkten sich darauf, diejenigen, in welchen sie ihre jahrelangen erbarmungslosen Peiniger erblickten, in Ruhe von dannen ziehen zu lassen. Dagegen wurden bei den Zusammenstößen mit dem Militär zwölf Bauern schwer verletzt und einer getötet. Das ist die Bilanz der Bauernunruhen in der Moldau.

Carducci's Duell. Carducci, in dem befanntlich ein kriegerischer und streitbarer Geist wohnte, hätte eines Tages — so erzählt der „Cri de Paris“ — beinahe ein Duell gehabt, obwohl er eigentlich diese aus dem Mittelalter ins moderne Leben hinhübergerettete Sitte nicht billigte. Und zwar sollte er sich duellieren, weil er selbst den Dichter Carducci nicht besonders hoch stellen mochte. Das kam so: Er fuhr eines Tages in einem Eisenbahnkuppe mit einem italienischen Offizier zusammen, der ihn nicht kannte. Das Gespräch kam bald auf literarische Dinge; man sprach von dem Dichter der „Odi Barbari“, dessen Lieber so großes Aufsehen erregten. Der Offizier gab seiner höchsten Begeisterung Ausdruck und rief: „Dieser Carducci ist ein großes Genie; er ist der größte Dichter nach Dante, ja so groß wie Dante selbst!“ „Hm,“ machte sein Gegenüber zerknirschend, „ein Genie, das ist zu viel gesagt; ich halte ihn für einen recht mittelmäßigen Poeten.“ „Mittelmäßig, mein Herr? Dann verstehen Sie nichts von der Kunst.“ „Oho! Sie sind vielmehr unfähig, zu beurteilen.“ „Ich?“ „Sie!“ „Mein Herr!“ — Der Offizier, aufs höchste erregt und gekränkt, zieht seine Karte hervor und reicht sie dem andern, der ihm in so grober Weise widersprochen. Der andere lächelt: „Hier ist meine.“ Der Offizier wirft einen Blick darauf und steht versteinert. Da stand mit großen Buchstaben gedruckt und deutlich zu lesen: „Giosuè Carducci, Professor an der Universität Bologna.“

Wilhelm Busch. Am 15. April wird Wilhelm Busch sein 75. Lebensjahr vollenden. Als Verleger von Busch' Hauptwerken läßt die F. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München „Die fromme Helene“ im Festgewande erscheinen: auf schwerem Büttenpapier zweifarbig gedruckt, in eigenartigen und wertvollen Einband gebunden. Dieser Festaussgabe fügt sie ein eigens für diesen Zweck ausgeführtes hervorragend schönes Porträt des Jubilars bei. Was ihr aber besonders hohen Wert verleiht, ist ein Geleitgedicht „An Helene“, das der „Einsiedler“ von Mechtshausen seinem Hauptwerk in dieser Gestalt mit auf dem Weg gibt. Zu diesem Jubiläum hat der mit dem Meister seit einem halben Jahrhundert eng befreundete Herr Otto Fr. Bassermann eines der wenigen existierenden Delbilder von Busch' Hand erworben und in die Neue Pinakothek in München gestiftet, die noch kein Bild von Busch bejaß. Das einen Maler darstellende Bildnis hat auf der Berliner Jahrhundert-Ausstellung 1906 großes Aufsehen erregt und ist von Kennern nicht mit Unrecht zu den besten Werken des Franz Hals in Parallele gesetzt worden.

„Glänzendes Glend.“ Dieses „geflügelte“ Wort stammt von Goethe, der seinen Werther vom „glänzenden Glend“ iprechen läßt. Freilich hat der Ausdruck an dieser Stelle nicht ganz den Sinn, den wir heute damit verbinden. Aber bereits zwölf Jahre nach dem Erscheinen des „Werther“ also 1786, begegnet uns das Wort in dem psychologischen Roman „Anton Reiser“, den Goethes Freund, Karl Philipp Moritz verfaßt hat und hier erscheint es genau in derselben Bedeutung, die wir ihm jetzt beilegen: „So glänzend nun Reisers Zustand schien, wenn er so über die Straße paradierte und in den ersten Häusern seine Cour machte, so war dieser Zustand doch im eigentlichen Verstande ein glänzendes Glend zu nennen — denn durch das schlechte Verhältnis seiner Ausgaben gegen seine Einkünfte wurden keine Umstände immer mißlicher, seine Lage immer ängstlicher.“

Locales und Provinziales.

Personales. Viceadmiral Julius von Ripper wurde ein kurzer Urlaub bis einschließlich 2. April l. J. im Anschlusse an seine dienstliche Mission behufs Vornahme einer Kreuzung mit dem Beiboote „Lily“ vom Kaiser bewilligt. Beiboote „Lily“ wird zu einer achttägigen Kreuzung des Kriegshafenkommandanten Viceadmiral Julius von Ripper am 24. d. bereitgestellt sein.

Ernennung. Der Kaiser hat mit Entschließung vom 9. März d. J. den Gutsbesitzer in Montona, Augustin Tomasi, zum Präsidenten des Landeskulturrates in der Markgrafschaft Istrien für den Rest der gesetzlichen bis zum Ende des Jahres 1908 währenden Funktionsperiode ernannt.

Triester Landtag. Aus Triest wird vom 23. d. gemeldet: Der Triester Landtag setzte die Debatte über die Bestimmung der neuen Bauordnung fort und nahm das Gesetz mit geringen Abänderungen an. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. In dieser wird die neue Verfassung für die Stadt Triest beraten werden.

K. k. deutsche Staatsvolkschule. Nach vielem Treten hat man sich vor kurzer Zeit entschlossen, die k. k. deutsche Staatsvolkschule zu schließen, um notwendige Reparaturen vorzunehmen. Fast atmete man erleichtert auf, denn man stand unter dem Eindrucke der angenehmen Hoffnung, daß diese Renovierung vorgenommen werde, um Lehrer und Schüler einer ständigen Lebensgefahr vorläufig zu entziehen. Der Neubau sollte folgen. . . Die Sachen stehen aber anders. . . Die Renovierungsarbeiten in dem k. k. Staatsvolkschulgebäude werden in einer geradezu köstlichen Weise vorgenommen. Eine kurze Illustration der baulichen Verhältnisse sei vorausgeschickt, um das Verstehen zu erleichtern: Sämtliche Lokale sind feucht und ungesund. Die an den Wänden hängenden Bilder werden vom Schimmel allmählich zerfressen. Einzelne Wände weisen natürliche Salpeterkulturen auf; diese Stellen werden mit Papendecken verhüllt. Von sämtlichen Plafonds löst sich der Verputz ab und fällt in großen Schichten ab. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß bis jetzt niemand ernstlich verwundet oder erschlagen wurde. Eine Klasse ist in einem ehemaligen Stall untergebracht. Das Klosett dieser Klasse besteht in einem Loch, das sich unmittelbar neben dem „Schulzimmer“ befindet. Bei Scirocchetto verbreitet sich um diese „Latrine“ ein penetranter Gestank, dem Schüler und Lehrer in gleich gesundheits-schädlicher Weise ausgesetzt sind. Das Dach des Gebäudes ist so morich, daß der Regen ungehindert eindringen und sich in den Schulzimmern anammeln kann. Die Dachbodenbalken sind gleichfalls morich. Die Decke besteht aus Schilf und einer Staubschichte. Ein Mensch, der diese Decke betritt, muß unfehlbar durchbrechen. Diese Decke bildet den Plafond der im ersten Stockwerke liegenden Schulzimmer. Mehrere Mauern weisen gefährliche Sprünge auf, die nicht repariert werden können. Die Klosette sind mittelalterlich, ohne Wasserspülung und verbreiten einen penetranten Geruch, der bei Scirocchetto kaum ausgehalten werden kann. Kurz gesagt: das ganze Gebäude befindet sich in einem elenden Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Und nun zu den Reparaturen. Sie bestehen darin, daß man den Plafondverputz, der schon hundertmal heruntergefallen ist und noch oft herunterfallen wird, erneuert. Von einem gründlichen Ausbessern ist keine Rede. Dort, wo der Plafond aus Schilf und Verputz nicht mehr halten will, benützt man Spagat, damit eine dürftige Haltbarkeit hergestellt werde. Kurz und gut: Die Renovierungsarbeiten werden mit einem mörderischen Leichtsinne ausgeführt. Keine Unfallversicherung nähme einen Menschen, der gezwungen sein wird, diese gefährlichen Räume zu betreten, fernerhin in ihre Bereinigung auf. Dieses Gebäude wäre für jede Gemeinde ein Brandmal kommunaler Wirtschaft. Als k. k. Staatsvolkschule demonstriert es aber einen Skandal unerhörtester Art! Aber last not least: Es hat ganz den Anschein, daß man ein neues Staatsvolkschulgebäude überhaupt nicht bauen will. Es hat ganz den Anschein, daß man die parlamentslose Zeit dazu ausnützen will, um uns einen Besitz nach den andern wegzunehmen. Zuerst die Marineunterrealschule und dann vielleicht die Staatsvolkschule. Positive Anzeichen, daß sich diese Befürchtung erfüllen könnte, liegen vor. Die Brutalität, mit der unsere Interessen in letzter Zeit behandelt werden, ist umso trauriger, als ja von uns der erste Anstoß dazu gegeben worden ist, die unhaltbaren Verhältnisse der Stadt einem gefunden gleich für den Staat als auch für Volta angenehmen Stadium entgegenzuführen. Es ist im großen und ganzen unverkennbar, daß sich alle Befürchtungen, die sich bezüglich der Wahlreform geltend gemacht haben, erfüllen werden. In der parlamentslosen Zeit gründlich ausgeräumt — das neue Parlament mit seiner Majorität braucht nicht gefürchtet zu werden. Aber aufgeben werden wir den Kampf trotzdem nicht!

Zur Auflösung der Marineunterrealschule. Mit Rücksicht darauf, daß es sich darum handelt, den Beweis für die Notwendigkeit des weiteren Bestandes der Marineunterrealschule schwarz auf weiß zu erbringen, werden alle in Betracht kommenden Personen hiermit aufgefordert, sich entweder in der Redaktion des Blattes zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags einzufinden oder sich schriftlich anzumelden, um ihrem Proteste gegen die Auflösung der Marineunterrealschule Ausdruck zu verleihen. Die abgegebenen Unterschriften bleiben unter allen Umständen ein Geheimnis der Redaktion. Es handelt sich lediglich darum, die Zahl derjenigen festzustellen, die ein Interesse an dem Bestande der Anstalt haben und wünschen, daß uns die Marineunterrealschule erhalten bleibe.

Schiffenachricht. Laut Marinekommandotogramm ist S. M. S. „Szigetvar“ am 22. d. zu zweitägigem Aufenthalte in Colombo eingelaufen. An Bord alles wohl.

Die Reichsratswahlen. In einer vorgestern abgehaltenen kroatischen Wählerversammlung wurde beschlossen, Dr. Pagineja im Reichsratswahlbezirk von Pola und Umgebung zu kandidieren. Dr. Pagineja, der im Reichsratswahlbezirk Pisino voraussichtlich gewählt werden wird, hat die Kandidatur angenommen. — Die Verhältnisse liegen folgendermaßen: Italiener: Dr. Rizzi; Kroaten: Dr. Pagineja; Sozialdemokraten: Elektrotechniker Niccolò Martin, und Christlichsoziale: Don Adamo Zanetti, Dompropst von Pola. Nur die ersten zwei Kandidaten kommen ernstlich in Betracht.

Aus der Kundmachung für Seefahrer. Insel Ifo. Der Brücken auf der Bank in der Ansahrt von Ifo, auf 2 Kabel 245° vom Feuer von Zapuntello, steht nicht am W-Rande dieser Bank, sondern etwa 20 m NW von seiner bisher angegebenen Lage und zwar auf der leichtesten Stelle der Bank in 22 m Tiefe. Ungefähre Lage: 44° 15'6" N-Breite und 14° 46'9" O-Länge. — Insel Lissa. Laut Mitteilung des k. u. k. Kommandos S. M. Schiffes „Bellian“ ist die im Hafen Anglete, S. Giorgio, Insel Lissa, gelegene Bertäubojie nicht mehr vorhanden und endgültig eingezogen worden. Ungefähre Lage: 43° 4' N-Breite und 16° 11 1/2' O-Länge.

Theater. Die gestrige Aufführung der Opern „Sarrona“ und „Bajazzo“ fand vor einem gutbesuchten Hause statt und wurde beifällig aufgenommen. Diefelben Opern gelangen auch heute abends zur Aufführung.

Wiener Varietees. Wie verlautet, soll das Wiener Variete am 1. Mai nicht wieder eröffnet werden.

Urlaube. Seckabett Alfred Plach ein dreimonatlicher Urlaub (Oesterreich-Ungarn); 8 Tage Mar.-Bibliothekar Albert Seelig (Maidling); 8 Tage M.-W. (St.-U.) Adalbert Pflager (Wien); 6 Tage prov. Mar.-Rom.-Cleve Adolf Bönisch (Graz); 5 Tage L.-Sch.-F. Norbert Wigotti (Triest); vom 24. März bis einschließlich 2. April d. J.: Professor Friedrich Rippl, Anton Hofbauer (Istrien), Dr. Anton Gnirs (Wien und Istrien), Richard Riegler, Adrian Achitsch (Steiermark), Vinzenz Weindl (Oesterreich-Ungarn), Vehrerin Helene Jesser (Abbazia), Helene Hermann (Spizza), Marianne Nowak (Salzburg), Maria Edle von Merten (Mazusa), Bozena Serneck (Marburg), Maria Homma (Brünn), Auguste Santel (Görz), Maria Roe Edle von Nordberg (Stolac), Hilfslehrerin Semirand Schmalz (Laibach).

Verwundung eines Matrosen. Wie verlautet, wurde heute gelegentlich einer Übung der nach Amerika abgehenden Mannschaften ein Mann durch einen scharfen Schuß verwundet. In der Marinezentrale wird dieses Gerücht dementiert.

Neue Vorschriften für Passagierdampfer. In England sind neue Vorschriften für die Handelschiffahrt zum Gezeze erhoben worden und teilweise bereits in Kraft getreten, welche auch die bei uns geltenden Normen für Passagierschiffe nicht unberührt lassen dürften. Diefem Gezeze zufolge haben fremde, demnach auch österreichische Schiffe, welche britische Häfen anlaufen, in Bezug auf Seetüchtigkeit, Beladung, Sicherheitsvorschriften, Einrichtung der Passagierräume usw. den nämlichen Vorschriften zu genügen, wie die englischen und insbesondere auch die Tiefadelinie zu führen. Auch bei uns ist eine neue Passagierordnung für Handelschiffe in Vorbereitung. Im Interesse der in britischen Häfen verkehrenden österreichischen Schiffe, wird darauf Bedacht genommen werden, dieselbe mit den Bestimmungen des englischen Gezezes tunlichst in Einklang zu bringen.

Irredentistische Jugend. Aus Trient wird geschrieben: Die irredentistische Bewegung und Verhegung hat auch bereits die Jugend ergriffen. In einem Klassenzimmer des hiesigen Gymnasiums, in dem das Bild des Kaisers hing, ließen die hoffnungsvollen Jünglinge ihren antioesterreichischen Gefühlen freien Lauf. Sie stürzten auf das Kaiserbild los, rissen es von der Wand und verletzten dem Bilde zahllose Stiche. Das Befremdende an der Sache ist der Umstand, daß sowohl die Schul- als auch andere Behörden sich bemühten, die Angelegenheit zu vertuschen und zu beschönigen. Erst als das Unterrichtsministerium zufälligerweise einen Bericht über die Angelegenheit erhielt, wurde eine Untersuchung eingeleitet. Wenn man auch die Handlungsweise der jungen Herren nicht als Verbrechen zu strafen braucht, muß man doch wünschen, daß sie nicht ganz straflos ausgehen.

Telegrammkarten. Die Postverwaltung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Einführung von Telegrammkarten. Mittelfst dieser sollen telegraphische Mitteilungen von nicht mehr als zehn Tagworten zu der ermäßigten Gebühr von 50 Hellern in Oesterreich zur Beförderung gelangen. Telegramme, welche eine größere Zahl von Worten enthalten, werden wohl ebenfalls zur Beförderung mittelfst der Telegrammkarte zugelassen, jedoch der ermäßigten Gebühr nicht teilhaftig sein. Für sie wäre die normale tarifmäßige Telegrammgebühr zu entrichten, was einfach durch Zuliefern

von Postmarken zu der auf der Karte aufgedruckten 50 Hellernmarke gechehen könnte. Die Telegrammkarten werden bei allen Postwertzeichen-Vercheißstellen erhältlich sein; die Ausgabe kann nach Belieben bei einem Post-, beziehungsweise Telegraphenamte, durch Einwurf der Karte in einen Brief- oder Rohrpoststammkasten oder durch Einhändigung an den Telegraphenboten oder Landbriefträger erfolgen. Die Ausfertigung und Zustellung der mittelfst Telegrammkarten aufgegebenen Depeschen würde ebenfalls auf einer offenen Karte, im Wege der Briefpostbestellung ohne weitere Formalitäten d. h. ohne Einholung einer Empfangsbestätigung des Adressaten erfolgen. In betriebstechnischer Beziehung lehnt sich das Projekt an die bereits gegenwärtig bestehende Zulassung der Franfierung von Telegrammen mittelfst Briefmarken an. Es verallgemeinert diese Aufgabereleichterung dadurch, daß das Publikum eine handliche und überall erhältliche Telegrammkarte bekommt, bietet aber außerdem noch den erheblichen Vorteil der Tarifermäßigung und der Vereinfachung der Formalitäten.

Drahtnachrichten.

Zusammenkunft Bülow's mit Tittoni.

Rom, 23. März. Die „Tribuna“ meldet, daß Tittoni am Dienstag mit Fürst Bülow zusammengetroffen werde. Das Blatt dementiert alle Gerüchte, die über diese Entree von den Blättern verbreitet wurden und sagt, daß diese Zusammenkunft nur ein neuerlicher Beweis der zwischen Deutschland und Italien bestehenden Beziehungen sei. Die Zusammenkunft sei ein Austausch von Freundschaft und Höflichkeit.

Die Agrarunruhen in Rumänien.

Cernowiß, 23. März. Nach dem vorgestern in Mihajleni stattgehabten Zusammenstoße zwischen Bauern und rumänischem Militär, wobei ein Bauer getötet und drei verwundet wurden, herrscht jetzt dortselbst Ruhe. Der Zuzug der Flüchtlinge, von denen sich 2500 in Suczawa und Iykany befinden, ist im Abnehmen begriffen. Die Lage in Burdujeni hat sich wesentlich beruhigt.

Der Damenschneiderstreit in Wien.

Wien, 23. März. In der heute vormittag abgehaltenen Versammlung der streitenden Schneiderinnen wurde der Vorschlag der Unternehmer abgelehnt, worin die Unternehmer den geforderten Minimallohn von 2 Kronen zugesetzt, die übrigen Forderungen aber ablehnten.

Nahbeben.

Wien, 23. März. Die Seismographen der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten gestern ein ziemlich starkes Nahbeben in einer Distanz von 400 bis 600 Kilometer. Beginn um 8 Uhr 10 Minuten 23 Sekunden mitteleuropäischer Zeit, Maximalauschlag von 12 mm um 8 Uhr 10 Minuten 35 Sekunden. Ende um ca. 8 Uhr 13 Minuten früh.

Der Krieg in Zentralamerika.

Washington, 22. März. Staatssekretär Root empfing heute die Gesandten von Costa-Rica und Nicaragua. Es heißt, er habe ihnen auf das Dringendste dargelegt, daß es ratsam wäre, den gegenwärtigen Krieg schleunigst zu beenden, da er sonst alle anderen zentralamerikanischen Staaten hineinzuziehen drohe. Es sei fast sicher, daß eine Fortsetzung des Krieges zum Erscheinen europäischer Kriegsschiffe in den dortigen Gewässern und zu einer Intervention zum Schutze der in Zentralamerika wohnhaften Europäer führen würde.

Wien, 23. März. In der heutigen 35. ordentlichen Generalversammlung der Oesterreichischen Zentralbodenkreditbank wurde beschlossen, vom Reingewinne per 944.559 Kr. eine fünfprozentige Dividende und eine zweiprozentige Superdividende, das sind 28 Kr. per Aktie zur Verteilung zu bringen.

Bochum, 23. März. Gestern abends blieb in der Zeche Engelburg eine Förderschale hängen. Ein Bergmann stürzte in die Tiefe und war sofort tot. Zwei andere Bergleute wurden schwer verletzt. Einer davon ist heute gestorben.

Warschau, 22. März. Ein Unbekannter schoß auf einen vorübergehenden Polizeikommissär, verfehlte ihn jedoch und tötete einen Zeitungsvrkaufser. Es entstand eine große Panik. Der Attentäter entleibte sich bei seiner Ergreifung durch einen Schuß in den Mund.

Paris, 23. März. Die Kammer und der Senat nahmen ohne Debatte den Gesetzentwurf über die Beisezung Bertelots an. Es wurde beschlossen, Bertelot und seine Gattin im Pantheon beizusetzen.

Konstantinopel, 22. März. Nach dem Gesandten wurden der österr.-ungarische, der deutsche und französische Botschafter vom Sultan in längerer Audienz empfangen.

Fremdenverkehr in Pola.

22. März.

Hotel Central:

Dr. Oskar Ritter von Fleßner, Sektionrat im Finanzministerium, Wien — Anton Ulrich, Reisender, Wien — E. Sebulz samt Frau, Oberinspektor, Wien — Friedrich Ambros, Reisender, Zwickau — Wilhelm Bombach samt Familie, Kunstmaler, Berlin — Dr. Heinrich Alter, k. u. k. Korvettenarzt, Wien — Felix Baulic, Reisender, Wien — Dr. Josef von Höberth, Privatier, Triest — Dr. Franz Jessel samt Frau, Hof- und Gerichtsadvokat, Graz — Dr. Franz Cherschik samt Frau, Advokat, Parenzo — Leopold Reichmann, Reisender, Wien — Alois Ulbing samt Frau, k. u. k. Linienchiffleutnant, Budapest — Leo Schreiber, Reisender, Ujpest — Theodor Riedel, Ingenieur, Triest — Karl Sykora, Reisender, Prag — Rudolf Partheber, Reisender, Triest — Dr. Eduard Miglitz, Primararzt, Graz.

Hotel Stadt Triest.
Johann Cherincich, Privatier, Beglia — Max Fenze, Kaufmann, Triest.

Hotel Imperial.
Hugo Muzit, Professor, Wien — Josef Bich, Reisender, Graz — Elias Coen, Reisender, Triest — Karl Kern, Baumeister, Troppau.

Hotel Belvedere:
René Kunaz, k. u. k. Linienchiffleutnant, Pola — Josef Polland, Kaufmann, Wien — Franz Kosak, k. u. k. Oberkommissär, Brünn — Robert Slogau, Reisender, Wien — Angelo Fontano, Kaufmann, Venedig.

Hotel Due Mori.
August Orlich, Seemann, Cherso — Franz Minder, Reisender, Triest.

Hotel Brioni:
Hermann Hampel, Landesrat, Troppau — Hugo Hampel, Ingenieur, Troppau — Dr. Hugo Kantor, Fabrikbesitzer, Wien — Sigmund Kulla, Baumeister, Troppau — Richard Kretschmer, Privatier, Wittkowitz — Viktor Benedikter, Strafanstaltsdirektor, Capodistria — Dr. Karl Stoob, Professor, Wien — Philipp Forchheimer samt Frau, Professor, Graz — Dr. Hugo Fürth, Industrieller, Wien — Ida Baronin Przagal, Private, Wien.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. März 1907.

Allgemeine Uebericht:

Die gestern im N aufgetauchte Depression hat sich in SE-licher Bahnrichtung weiter bewegt und liegt das Zentrum heute über Island; ein Ausläufer ragt aus NE in die Nordadria hinein. Das Hochdruckgebiet hat sich etwas nach NW zurückgezogen.

In der Monarchie im N trüb und Schneefälle bei NE-lichen Winden, im S und an der Adria meist heiter bei schwachen Brisen. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßig frische bis frische Winde aus dem 1. und 4. Quadranten, nachts wärmer, sonst unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.1 2 Uhr nachm. 766.4.
Temperatur + 3.6°C, 2 + 12.0°C.
Regenzeit für Pola: 81.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.1°
Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

VITA VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche
NATRONQUELLE

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese, Magen-Darm- u. Blasenleiden.
Specifikum gegen Sodbrennen.

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepots in Pola:
190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.

VITA VITA

Kleiner Anzeiger.

Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenansfahren, billig zu haben in der Administration des Blattes. 335

Gartenbänke in gutem Zustande zu kaufen gesucht. R. Jorgo, Via Sergia 21. 373

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier
Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Oport- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikpreis. 303

Kleines Familienhaus, Via Ercole, 5 Zimmer, Küche und Zubehör mit 1. Mai zu vermieten, 50 fl. monatlich. Weinstellerei Konrad Karl Erner, Befenghi 14. 415

Zur Ausgestaltung eines in Pola zwar bestehenden, jedoch äußerst primitiven Ausflugsortes werden Interessenten mit Kapital zur Beteiligung gesucht. Briefliche Anfragen an die Administration. 371

„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malitzky, Pola, Via Sergia 66. 304

Ein Teeservice, komplett für 12 Personen, große und kleine Kafen und verschiedene andere Sachen aus Japan zu verkaufen Via Castropia Nr. 27 bei Kovac. 420

Deutsches Kinderkubemädchen sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Deutsch“ an die Administration. 418

Zu vermieten: Ein, eventuell zwei Zimmer, elegant möbliert. Näheres durch die Administration unter „Nr. 42“. 419

Verschiedene chinesische Sachen, Porzellan-Service etc., 1 fast neuen Kischibivan und andere Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Sternedstraße 246 B, 2. Stod. 419

Südmart-Wehrschußmarken zu 2 und 6 Heller zu haben beim Vereinszahlmeister R. Jorgo, Uhrmacher Via Sergia 21. 211

Seide ist Mode!

Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Blusen: Echizen, Taffetas lustré, Louisine, à jour, Mousseline 1-20 cm breit, von K 1-20 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hoflief. 174a

Avis für Damen!

Dur für ganz kurze Zeit in Pola!

Modistin aus Wien

beehrt sich den P. T. Damen anzuzeigen, dass

sie mit einer großen Auswahl von Damenhüten Pariser u. Wiener Mode sowie auch einfachen Hüten in Pola, Via Sergia Nr. 20, I. Stock

370 eingetroffen ist.

Bestellungen und Modernisierungen werden schnellstens ausgeführt.

Hauptgeschäft: Wien, VI. Mariahilferstr. 12. „zur Hutkönigin“. — Filialen: Meran, Winteranlage neben der Wanderhalle. — Marienbad: Waldbrunnstraße im Hause Lyon. — Franzensbad: Hotel Leipzig vis-à-vis Stadtpark.

Restaurant „Narodni dom“

Viale Carrara, Pola.

Zu jeder Tageszeit frisch und vorzüglich zubereitete Speisen. Frisches Steinbrucher Märzen-, sowie auch Doppel-Malz-Bier vom Faß und in Flaschen. Vorzügliche Istrianer, Dalmatiner und steirische Tisch- und Flaschen-Weine. Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume. Jeden Samstag frische Leber-, Blut- und Krainer-Würste eigener Erzeugung. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
385 **J. Voupotić, Restaurateur.**

Kinematograf „Edison“

nächst der Markthalle.

Programm der Herrenabende:

- 1. Französischer Unterricht. — 2. Am Ufer des Teiches. — 3. Verbotenes Bad. — 4. Wie Madame ihren Zins bezahlt. — 5. Alter schützt vor Torheit nicht. Die Neugierde im Bade.
- Eintrittspreise: I. Platz 60 Heller, II. 40 h. III. 20 h.

Agenten

und Platzvertreter zum Verkauf meiner neuartigen Holzrouleaux u. Jalousien gegen hohe Provision gesucht.
Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Schinken

à la Brazer à 1-10, ohne Wein à 1-20. Schulter ohne Wein 85 fr., gefülltes Fleisch und Speck 88 fr., Schweinsjungen à 1-20, Schweinstopf 48 fr., ungar. Weisses Schinken à 1-80, à la Wien 95 fr.; auch Schinken, sehr beliebte Qualität à 1-25 per Stück. — Krainer Würste, große 20 fr., per Stück. Natur-Silowisch, Wachholder-Eisig à 8. — per Liter. Gachnein, Gähner, Schweine, gefüllte und frische Ware zu Tagespreisen, verdient nur gegen Nachnahme **Johann Ev. Sirc, Seicher und Lebensmittel-Versandhaus in 556 Krainburg, Prain.**

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Gebrauch für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gefäßstörungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1 1/2 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.



Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur Thiery's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.

Thierys Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.
Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altertümlich.
Bestellungen adressiere man an: 102
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Klarer Kopf! Starke Nerven! Gesunder Schlaf!

ergeben sich durch ständigen Genuss von

ALCOHOLFREIE-GETRÄNKE
PEFFLSAFT

Georg Schicht, H.-G. Abteilung „Ceres-Werke“
Aussig a. d. E. und Ringelshain.

Das allein echte Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser

ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhütet es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und erzeugt spitzigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 K. 1 K 80 h., 2, 3 und 4 K.
Für die Pflege der Haut unentbehrlich sind die berühmten Pfarrer Kneipp's Heil- und Toilette-Seifen in Stücken zu 56 h. Diese sind zu haben bei
Herrn A. Zuliani, Drogerie in Pola.
94 W 331

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

(trüner Elisabeth-Pillen genannt)
welche seit Jahren bewährt u. von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h., eine Rolle, die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2-45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.

Man verlange PHIL. NEUSTEIN'S abführende Pillen
Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma verzeichnet sein. 2-50
Philipp Neusteins Apotheke „Zum heil. Leopold“
WIEN, I., Plankengasse 6.

ENRICO PREGEL * POLA

Reichhaltige Auswahl:
in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.

Grosses Lager:
Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.

Zu Original-Fabrikspreisen.

Restaurant „Secession“

(vis-à-vis dem Theater)
gelangt außer dem bestrenommierten und weltbekannten **Pilsner Bier** aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen, auch das allbeliebte **Dunkle Bier** nach Art des bairischen „Spaten“ aus der Brauerei in Nußdorf bei Wien, Lieferanten des k. u. k. Hofes, zum Ausschänke. — Ausgewählte in- und ausländische Weine. — Für vorzügliche Küche ist stets gesorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Raimund Urch.

Großes Möbel-Magazin mit Tapezierer-Werkstätte

A. Pascoletti, Via Cenide, Haus Peressi.

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung. — Diese Firma führt auch große Auswahl von Leder und Schuhmacherbedarfsartikeln zu konkurrenzlosen Preisen im Geschäftslökele Via Giulia Nr. 4 am Lager. 325

Kongreß-Stoffe

zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts. 162 **FABRIKSNIEDERLAGE:**
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Ein vorzügliches Waschmittel!

Jede praktische und auf ihre Wäsche heikle Hausfrau machen wir auf das altbewährte und wohlbekannte Waschmittel **Henkel's Bleichsoda** aufmerksam. Dasselbe macht das Wasser weich, die Wäsche — selbst die schmutzigste nach mehrmaligem Gebrauche — blendend weiß, ohne im Geringsten zu schaden. — **Henkel's Bleichsoda** ist ausgiebig, billig, niemals lose, nur in kleinen und großen Paketen zu haben und soll mit schädlichen Erzeugnissen ähnlicher Art nicht verwechselt werden.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Herbabin's Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/
Kaiserstrasse 73-75.

Seemannslied.

Secroman von Clark Russell.

27

Nachdruck verboten.

Offenbar beabsichtigte Kapitän Flanders von der auf englischen Schiffen sonst allgemein üblichen Form, dem einfachen Verlesen der vorchriftsmäßigen „Gebete für die auf See Verstorbenen“, abzuweichen.

Dem kleinen Thomas, der, über das Geländer des Halbdecks gelehnt, barhäuptig auf uns herabschaute, war das Gebahren des Schiffers gleichfalls aufgefallen. Er zog bedeutungsvoll die Augenbrauen in die Höhe als er meinen Blick begegnete. Tiefes Schweigen herrschte. Kein Laut war hörbar als das Plätschern des Wassers und das Knarren der Masten, wenn sich das Schiff sanft von einer Seite zur anderen wiegte. Hell schien die Sonne; bis hinab zum Horizont erglänzte der Himmel in tiefem, wolkenlosen Blau.

„Männer,“ begann der Kapitän mit seiner tiefen volltönenden Bassstimme. „Wohl weiß ich, daß es üblich ist, wenn ein Mann auf See stirbt, ihn nach den Gebräuchen der Religion zu begraben, an die Kapitän und Mannschaft glauben. Aber ich glaube nicht an die Lehren der anglikanischen Kirche. Ich bin ein Urchrist. Ich glaube und ihr alle, die ihr mich jetzt angehört, ihr solltet es ebenfalls glauben, daß ein Gebet nur erhört wird, wenn man es darbringt in dem gewaltigen Tempel, den der Allmächtige sich selber errichtet hat.“ Mit einer milddramatischen Gebärde zeigte er nach oben.

„In dem Tempel, dessen Dach jenes Blau dort oben ist und dessen Boden gebildet wird von dem Graze der Felder oder den Wogen Meeres. Ich sage euch, Männer: Der Urchrist dessen Tempel die große weite Welt ist, der braucht weder Erzbischof noch Bischof, weder Pfarrer noch Vikar, um mit ihm oder für ihn zu beten.

Seine Aufregung hatte jetzt einen so hohen Grad erreicht, daß ihm die Augen im Kopfe funkelten wie die einer Katze im Dunkeln. Er gestikuliert mit den Armen und schlug fast bei jedem Wort mit der Papierrolle heftig auf seine flache Hand. Die Leute starrten sich gegenseitig verwundert an; jedenfalls war ihnen nicht ganz klar was der Kapitän meinte. Wahrscheinlich glaubten aber doch wohl die meisten von ihnen, daß dieses die zu einer derartigen Feierlichkeit von Rechts wegen gehörende Einleitung sei. „Statt also,“ fuhr er fast schreiend fort, „euch eine Predigt zu halten, deren Inhalt im Widerspruch steht zu dem Beispiel, das aus unsere Vorfahren gegeben haben, jene wahrhaft christlichen Männer, jene Männer, deren Gedächtnis ein christliches Herz erquickt wie die Quelle der Wüste die trockene Zunge der verschmachtenden Beduinen — statt dessen will ich euch einen, von mir verfaßten Aufsatz über die Geisterwelt vorlesen. Nicht trauern sollt ihr über unseren toten Schiffskameraden! Seid gewiß, daß sein Geist jetzt, wo wir hier stehen und auf jenen, von der Flagge bedeckten Leichnam schauen, bereits unter uns ist. Er selbst, zwar kein Wesen, das wir fühlen, wohl aber durch die Kraft der Gebete hören

und erkennen können, er weilt mitten unter uns. Bald hier bald dort — ja dort, dort steht er! Ich sehe ihn ganz deutlich!“ Die Augen traten ihm aus dem Kopfe und mit zitterndem Finger deutete er auf Joe, den Negler.

Dieser, der der wunderbaren Rede mit Aufmerksamkeit gefolgt war und vor Erstaunen den Mund immer weiter geöffnet hatte, erschrak furchtbar, als er plötzlich aller Augen auf sich gerichtet sah. Natürlich glaubte er, daß der Geist des toten Lanyon dicht hinter ihm stände. Mit einem gellenden Schrei sprang er zur Seite, prallte gegen einen schwächlichen jungen Leichtmatrosen und beide fielen der Länge nach auf Deck nieder. Unter anderen Umständen hätte dieser Zwischenfall sicherlich allgemeine Heiterkeit erregt, ja vielleicht zu rohen Scherzen Veranlassung gegeben. Jetzt wurden die Leute, die das seltsame Gebahren des Kapitäns ohnehin schon stutzig gemacht hatte, nur noch mehr beunruhigt. Sie drängten sich dichter zusammen und warfen scheue Blicke bald hinter sich, bald auf den Kapitän, dessen Redefuß auch nicht einen einzigen Augenblick ins Stocken geraten war.

Jetzt sprach er völlig unzusammenhängendes, tolles Zeug und schwang die Arme dabei wie ein Schaker. Je unverständlicher er wurde, desto höher stieg seine Aufregung. Schließlich entrollte er sein Manuskript und begann zu lesen.

Die Vorlesung dauerte etwa eine halbe Stunde. Zitate aus allen möglichen Schriftstellern reichten sich aneinander. (Fortsetzung folgt).

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Große Auswahl in Kinderausstattungen, sowie auch Lager in echt englischen Herren-Stoffen.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.

Erste Wiener Luxusbäckerei Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung. Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Für Ostern!

empfehlen ein reichhaltiges Lager von feinen Grazer Schinken und Schultern à la Prag zu sehr ermäßigten Preisen, sowie feine steirische Poulards I. Qualität zu Tagespreisen, ferner seconda Poulards zu K 1.80 per Kilo

Leopold Oberdorfer

Selcherei mit elektrischem Betrieb
302 Geflügel- und Wildprethändler

Pola, Via Kandler — Filiale Markthalle 5.

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
fl. 7.75 fl. 7.75.



in 14 Karat. Gold gefaßt, vom k. k. Bureau für die Verfertigung der Münzen durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um fl. 7.75, Perlenringe um fl. 9.75 zu liefern. Bei Nachnahme.

KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

Französische u. amerikanische
Gummi-Spezialitäten
1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend,
fortiert 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Alte Goldborten sowie
altes Gold u. Silber
kauft
zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, genau gehend, K 12. — Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.



Vertretung

berühmten Färberei-Anstalt

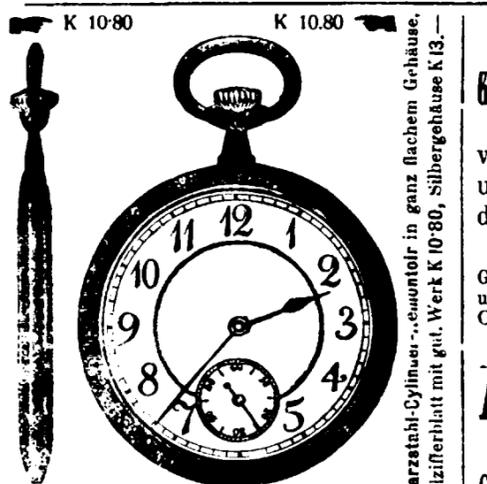
von Friedrich Maule, Triest

Wäscherei u. Trockenreinigung

Anton Pistorelli

Hutmacher

Pola, Via Sergia 12.



Nur bei K. JORGO, Uhrmacher, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!

Original-Fabrikspreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher
mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher
fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111.
Jahrglas 5fach fl. 105.—.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben.

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21
Größtes Lager in allen optischen Waren
Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. Händler Rabatt. Reelle Garantie.

Giovanni Bernard, Pola

Kalanterie-Waren, Parfümerie- und Modegeschäft.
EINZIGE NIEDERLAGE

von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

A. Pistorelli, Hutmacher

Via Sergia 12

Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten. Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.